

Nebraer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch mit den illustrierten Wochenbeilagen Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile an und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“ 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 75 Pfennig. Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meitz, Markt 34/35 Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wilh. Sauer, Rossleben — Druck, Verlag und Briefabfertigung: Sauer'sche Buchdruckerei, Rossleben — Postfachkonto: Leipzig 22832

Nr. 88 Fernruf: Amt Rossleben 21 Sonnabend, den 1. November 1924 Depeschen: Anzeiger-Rossleben 37. Jahrg.

Politische Nachrichten

In England fanden am Mittwoch die Wahlen zum Unterhaus statt. Das Ergebnis ist eine vollständige Niederlage der bisherigen Regierungsmehrheit — Sozialisten und Liberale — und ein glänzender Sieg der Konservativen, die den nationalen Gedanken vertreten. Das bisherige Kabinett Macdonald ist endgültig gestürzt, ein liberales Kabinett ist gänzlich unmöglich, es wird mithin voraussichtlich Baldwin die Regierung übernehmen und ein rein konservatives Kabinett bilden. Der Führer der Liberalen, Asquith, ist sogar durchgefallen, während seine Frau sich in ihrem Wahlkreise behauptet hat. Das Wahlergebnis ist zwar noch nicht vollständig, es zeigt aber, daß ein kräftiger nationaler Wind am Wahltage geweht hat. Gestern abend wurden als gewählt gezählt:

317 Konservative
104 Arbeiterpartei
28 Liberale.

Die Konservativen gewannen 128, verloren 6, die Arbeiterpartei gewann 20, verlor 53, die Liberalen gewannen 7, verloren 94 Sitze. Die Konservativen haben endgültig die absolute Mehrheit im neuen Parlament errungen. — Das englische Wahlgesetz ist noch nicht so gerecht wie unser deutsches, es wägt die Zahl der abgegebenen Stimmen nicht so genau ab und hat auch diesmal wieder den Parteien schwere Streiche gespielt. 2526562 Stimmen gaben der Labour Party 67 Sitze, während nur 2301217 Stimmen den Konservativen 147 Sitze gaben, und die Liberalen erhielten auf 1086047 Stimmen 17 Sitze. Das große Interesse der politischen Kreise wendet sich dem weiteren Schicksal der Liberalen zu, die ihren Führer Asquith verloren. Sollte Lloyd George wieder gewählt sein, so wird er der Führer der Partei werden.

Der Koffhändlerbund gegen das Reichsbanner. Auf einem offiziellen Vertretertag des „Reichsriegerbundes Koffhändler“ wurde ein Beschluß gefaßt, in dem es heißt: „Nach Pressmeldungen und Ausrufungen führender Persönlichkeiten stellt sich der neue Bund Reichsbanner, „Schwarz-Rot-Gold“ in bewussten Gegensatz zu dem Reichsriegerbund Koffhändler“. Der Beschluß weist dann nach, daß das Reichsbanner lediglich als eine parteipolitische Bildung zu betrachten sei und fährt wörtlich fort: „Deshalb ist die Zugehörigkeit unserer Mitglieder zum Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“ mit unseren Grundsätzen nicht vereinbar.“

Aus der Umgegend

Nebra, 1. November.

— **Der Bürger-Verein** ladet zu einer Versammlung auf heute Abend in Kölligs Gasthof ein. Wichtige, für unsere Stadt bedeutende Angelegenheiten sollen besprochen werden, und ein Besuch der Versammlung zählt zu den Bürgerpflichten.

— **Elternabend.** Am Sonntag abend veranstaltet die heftige Privat-Realschule im kleinen Saale des Schützenhauses einen Elternabend, zu dem auch Freunde und Söhner der Anstalt geladen sind. (Siehe die Anzeige in heutiger Nr.)

— **Vaterländische Aufführung.** Den Bemühungen unserer Stahlhelmgruppe ist es gelungen, die vaterländische Volksbühne des Stahlhelmverbandes unter Leitung des Intendanten Robert Förster für ein Gastspiel in Nebra zu gewinnen. Mitwirkende sind u. a.: Dr. Kurt Schreiber (Stadttheater Halle), Gustav Meinecke, Karl Hoppe, Alara Schütz vom Friedrich Wilhelm-Städt. Theater Berlin), Ernst Dirke (Apollo-Theater Düsseldorf), Arthur Kopsch-Halle, Kurt Hermann (Deutsches Theater Riga), Hans Heinze-Halle, Hermann Schütz-Berlin, Lucie Obendorf (Walhalla-Theater Halle), Agnes Krause (Deutsches Theater Köln). Es ist mithin diese Aufführung für unsern kleinen Ort ein Ereignis, wie wir es noch nicht hatten und wie es wohl auch kaum wiederkehren wird. Zur Aufführung gelangt das vaterländische Schauspiel „Friedrich der Große“. Wenn es glückt, eine Eintrittskarte zu erhalten, soll diese Gelegenheit sich nicht entgehen lassen. Der Vorverkauf in der Scharf'schen Buchhandlung ist bereits eröffnet. — Alles Nähere besagt die Anzeige in heutiger Nummer.

— **Rino.** Am Sonntag abend warten die Stadtbildspiele mit einem besonders großen und wertvollen Programm auf. Ein Spiel aus der Gesellschaft, von Liebe und menschlichem Irren, ist dem einer der besten deutschen Filmschauspieler, Bruno Kastner, mitwirkt. Ferner gibt man einen Abenteuerfilm, der Einblick gewährt in das geheimnisvolle Treiben einer religiösen Sekte, und der die Zuschauer in dauernder Spannung halten wird. Wir empfehlen den Besuch und verweisen auf die Anzeige.

— **Wie sage ich's meinem Kinde?** Ein neuzeitliches, gewaltiges Sitten- und Aufklärungsfilmwerk ist unter diesem Titel geschaffen und überall, wo der Film an Großstadtbühnen bisher abgerollt wurde, ist er als etwas bisher Fehlendes von einem dankbaren Publikum begrüßt worden. Unsere Einwohnerschaft hat wieder einmal die Genugtuung, einer der ersten kleineren Orte zu sein, an denen dieser wichtige Film gezeigt wird. Neben diesem hervorragenden Werke wird auch noch ein Lustspiel aufgeführt werden, damit neben dem Ernst auch der Humor nicht fehlt. (Siehe die Anzeige der U.-Lichtspiele.)

— **Sport.** Am Sonntag, den 2. November, findet 1/2 Uhr auf der Wiese unterhalb der Allenburg ein Fußballwettbewerb zwischen Sportverein Weißenschirmbach und der Nebraer Sportvereinigung von 1924 statt, auf das wir alle Sportfreunde aufmerksam machen möchten.

— **Volksbühne.** Wie wir erfahren, beabsichtigt ein großer Teil unserer Bürgerschaft eine Volksbühne G. B. zu gründen, um, nach dem Beispiel der in größeren Städten bereits bestehenden Volksbühnen-Verbände, der Bürgerschaft von Nebra und Umgegend durch Zusammenschluß aller daran beteiligten Interessenten gute Theatervorstellungen zu bieten. Vorläufig soll allerdings dieses ganze Projekt erst zur Anregung gebracht werden. — Wir bemerken hierzu, daß die Idee, auch hier in Nebra eine Volksbühne ins Leben zu rufen, von uns die lebhafteste Unterstützung finden würde.

— **Theater.** Wie uns soeben mitgeteilt wird, gibt Dir. Rich. Sacher aus Halle mit seiner trefflichen Künstler-schar am Freitag, 7. November im „Preussischen Hof“ sein

zweites Gastspiel. Mit verstärktem Personal kommt die Operette „Marietta, die Straßensängerin“ zur Aufführung. Außer einigen tüchtigen neuen Kräften der Hallschen Operettenbühne wird sich Dr. Sacher in einer humorvollen Paraderolle zeigen, er singt, spielt und tanzt da einen übermütigen Kammerdiener, daß das Publikum nicht aus dem Lachen herauskommt. Wir weisen auf dieses zweite Gastspiel ganz besonders hin und sind überzeugt, daß die Direktion uns eine gute, einwandfreie Vorstellung bietet, die uns einige fröhliche, genüßreiche Stunden verschaffen wird. Da der Besuch zu dieser Operette wahrscheinlich ein sehr reger sein wird, empfehlen wir, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen. Siehe auch heutige Anzeige und die Theaterzettel.

— **Um unsere Alten.** Es ist erfreulich, wenn viele Hände hilfsbereit sind, um die Not unserer alten Leute zu lindern. Es wird vieles im Verborgenen getan, was nicht an das Licht der Öffentlichkeit dringt, aber gerade dadurch so wertvoller ist. Und man hat allen Grund, sich über diese uneigennützigste Liebestätigkeit von Herzen zu freuen. Freilich sind es doch immer nur wenige, die hier tatkräftig eingreifen. Mühte es nicht so sein, daß alle Volksgenossen sich verantwortlich fühlen für die Not eines Standes, der ganz besonders hart von der Entwicklung der Zeitverhältnisse getroffen ist? Wir dürfen nicht müde werden, immer und immer wieder zu geben und zu unterstützen und uns den Organisationen anzuschließen, die für den Stand der alten Rentner sorgen wollen, denn diese Alten haben die Grundlagen geschaffen, auf denen wir heute stehen. Durch ihren Fleiß wurde erst ermöglicht, was überhaupt uns heute als Volk noch zusammenhält, und wir wären höchst undankbar, wenn wir das veräßen und überschauen wollten. Der Winter steht vor der Tür. Sie brauchen Feuerung und Kleidung, sie brauchen Lebensmittel, vor allen Dingen Kartoffeln, noch ehe der Frost einsetzt und der Kartoffeltransport erschwert wird. Wer ein überflüssiges altes Kleidungsstück oder einen Groschen Geldes, Naturalien oder sonst notwendige Gegenstände für eine alte Frau oder einen alten Mann hat, der gebe es gern, entweder unmittelbar oder an die Stellen, die dafür eingerichtet sind. Man scheue nicht kleine Unannehmlichkeiten und entledige sich einer Pflicht, die eine moralische Angelegenheit aller Kreise ist. Wer schnell gibt, gibt doppelt!

— **Wichtig für Landwirte.** Das Finanzamt erläßt im Anzeigentel der heutigen Nummer eine Bekanntmachung über die Vorauszahlung der 4. Rate für das Einkommen aus der Bewirtschaftung landwirtschaftl., forstwirtschaftl. und gärtnerischer Grundstücke. Wir weisen hiermit besonders darauf hin.

— **Neuerliche Herabsetzung der Postschek- und Fernsprechgebühren.** Wie wir hören, ist neben der bereits beschlossenen und bekanntgegebenen Ermäßigung der Postschek- und Fernsprechgebühren eine weitere nicht unerhebliche Herabsetzung dieser Gebühren in Aussicht genommen. Die entsprechenden Entwürfe sind bereits ausgearbeitet und dürften in allernächster Zeit Verwirklichung finden.

— **Heißt Sparen entbehren?** Ja und nein, Sparen heißt entbehren für den, dem der Verzicht auf die vielen unnötigen Kleinigkeiten, die aus einer augenblicklichen Laune unnützerweise angeschafft werden, schwerfällt. Sparen heißt nicht entbehren, wenn man darunter jene sinnlose Form der Lebenshaltung versteht, die überall das Einfache und

Zweckmäßige erstrebt und sich damit auch zufrieden gibt. Wieviel Möglichkeiten bieten sich einem sorgsamten Menschen, durch billigeren Einkauf, durch sparsameren Verbrauch, durch Verzicht auf die nebenächtlichen oder überflüssigen Genüsse, Pfennige und Mark vor unnützer Verwendung zu bewahren; für ihn bedeutet diese rationelle Lebensweise durchaus kein Opfer, da er den Luxus nicht vermisst. Wer sich den ganzen Ernst der wirtschaftlichen Lage vor Augen hält, dem wird Sparsamkeit nicht Entbehrung, sondern Pflicht gegen sich und die Gesamtheit sein. Zudem bedeutet es tatsächlich auch heute für weite Volkskreise keine Entbehrung, bei der sich so vielfach bietenden Gelegenheit, einige Pfennige zurückzulegen. Dieser kleine, irgendwo ersparte Pfennig muß es bringen! Aus dem Sparen im Kleinen erwächst, da die Zeit zum Zinsverträgnis mithilft, bald ein nennenswerter Betrag. Je länger einer spart, um so weniger merkt er, daß Sparen auch für ihn verzichten müssen hieß. Im Gegenteil, jetzt bringt es ihm erheblich erworbenen Wohlstand. Seine vernünftige Lebenshaltung trägt dann ihre Frucht.

Laucha. Die seit etwa 14 Tagen vermählte Hilda Prast, Tochter des Schmiedemeisters Prast aus Kirchheindungen, wurde hier als Leiche aus der Unstrut gezogen und in Kirchheindungen beerdigt.

Freyburg a. U. Herr Franz Behrendt, Inhaber des Freyburger Buzgeschäfts, wird mehrere Auto-Omnibusse zur Verfügung stellen, um den Bewohnern der umliegenden Ortschaften Gelegenheit zu geben, mit diesen nach Freyburg und auch wieder zurück zu fahren. Auch ist geplant, eine regelmäßige Auto-Omnibus-Verbindung von Naumburg—Freyburg—Laucha—Wibra herzustellen. Die Fahrpreise werden billigt gestellt, so daß eine rege Benutzung dieses Verkehrsmittels zu erwarten ist.

Weimar. Wie verlautet, ist gegen den früheren Direktor der Thüringischen Staatsbank, Voeb, eine Voruntersuchung wegen Meinungs im Gange.

Altenburg, 28. Okt. Seit einiger Zeit lief in der hiesigen Gegend das Gerücht um, auf dem Schlosse zu Ehrenhain sei ein Giftmordversuch unternommen worden. Die Mutter des jetzigen jugendlichen Besitzers, Frau Mühlig-Hofmann, habe mit ihrer Schwägerin, der Frau eines höheren Gerichtsbeamten in Altenburg, am Sonntag, den 5. Oktober, Kaffee getrunken und dabei bemerkt, daß das Getränk einen unangenehmen, bitteren Geschmack gehabt habe. Daraufhin soll sie den Kaffee nicht getrunken, sondern in ein Fläschchen gefüllt haben, das sie dem vereidigten Chemiker Dr. Vouchon in Altenburg zusandte. Frau verm. Mühlig-Hofmann behauptet nun angeblich, daß ihre Schwägerin das Gift, das bei der Untersuchung als Strychnin erkannt worden ist, in den Kaffee getan hat, um sie zu beseitigen. Der Verdacht gegen die Schwägerin hat sich mittlerweile dermaßen verdichtet, daß sie in der vergangenen Nacht verhaftet worden ist.

Deßau. In der Montagnacht wurden auf der Solwaggrube „Emma“ in Elsnitz die Bergleute Naumann aus Osternienburg und Diesold aus Köthen durch herabstürzende Braunkohlen verschüttet. Beide sind tot.

* **Vom Zuge enthauptet.** Auf dem Bahnhof Maasbühl auf der Strecke Flensburg—Kiel wartete ein Kaufmann Adamsen mit seinem Fahrrad auf den Zug. Als der Zug herannahte, ging er ihm entgegen und stürzte kurz vor der Lokomotive mit seinem Rade auf das Gleis. Die Lokomotive fuhr über den Verunglückten hinweg und trennte ihm den Kopf vollständig vom Rumpfe.

In Platte, Topf und
Kuchentieg gehört nur
Rahma buttergleich

Rahma
MARGARINE
buttergleich

* **Was ist eine Verfassung?** Der Lehrer in der Schule will seinen Schülern klarmachen, was eine Verfassung ist. „Kann mir einer sagen, was er sich unter einer Verfassung vorstellt? Alles schweigt, nur Wilhelm hebt den Finger. „Nun?“ „Eine Verfassung ist — ist, wenn einer tockelt!“ „Wieso denn?“ „Mutter sagte gestern abend, als Vater nach Hause kam: Du bist in einer schönen Verfassung!“

* **Zur Frage der Ansiedlung in Mexiko** veröffentlicht der Reichsverband deutscher Gutsbeamter eine Zuschrift, in der auf die von der mexikanischen Regierung organisierte Ansiedlungsmöglichkeit in der Nähe der Stadt Durango hingewiesen wird. Es stehen zu diesem Zweck dort 32 000 Hektar zur Verfügung, auf den einzelnen Siedler sollen 10—25 evtl. 50 Hektar entfallen. Der Kaufpreis des Landes steht noch nicht fest. Die Ueberfahrt, Mitte Januar 1925, kostet 80—100 Dollars, außerdem muß jede Familie 1500 bis 2000 Mark mitbringen. Wir machen hiermit Landwirte, landwirtschaftliche Beamte, Förster, Schäfer usw. auf diese Möglichkeit aufmerksam, ohne eine Verantwortung für die Richtigkeit dieser Angaben übernehmen zu können. Anfragen sind zu richten an den Reichsverband land- und forstwirtschaftlicher Sach- und Körperschaftsbeamter, Gotha, Eisenacher Straße 23.

Was ein Wirt in seiner Gaststube anscrieb.

Wenn dir zu hoch die Preise scheinen,
Darfst du's dem Wirt nicht übernehmen,
Anstatt mit diesem dich zu zanken,
Geh du beim Reichstag dich bedanken.
Anstatt zu schreien und zu zetern,
Beschwer dich bei den Volksvertretern,
Die du voll Weisheit und Verstand
Als Wähler nach Berlin gesandt.
Drum zahl die neuen Steuern heiter
Und sei das nächste Mal gescheiter.

Am 1. November: Wolkig, zeitweise heiter, ziemlich mild, etwas Regen. Am 2.: Ueberwiegend wolkig, trüb, feltener aufheiternd, mild, windig, mäßige Regenfälle. Am 3.: Ziemlich trüb, mild, windig, zeitweise Regen. Am 4.: Etwas kälter, abwechselnd heiter und wolkig, Niederschläge in Schauern.

20. Sonntag nach Trinitatis, 2. November.

Kollette: Gustav-Adolf-Verein.

Es predigt um 10 Uhr Herr Hilfsprediger Hoyer.

1/12 Uhr vorm.: Kinder Gottesdienst.

Gebraut wurden am 26. Oktober: der Zimmermann August Karl Otto Meitzmann und Martha Becher von hier.

Personal-Anzeiger des Daheim.

Hierdurch geben wir bekannt, daß wir Stellen-Anzeigen (Angebote oder Gesuche), Pensions-Anerbieten und Gesuche usw. für das Daheim zu Originalpreisen vermitteln.

Das Publikum hat nur nötig, den Anzeigentext in der Geschäftsstelle unseres Blattes abzugeben und die Anzeigengebühren zu entrichten. Die Expedition erfolgt prompt ohne Spesen für den Besteller, dem wir damit jede weitere Mühe-waltung abnehmen.

Die Anzeigenpreise im Daheim sind im Vergleich zur großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig 80 Pfg. für die ein-spaltige Druck-Zeile (7 Silben), b. Stellen-Gesuchen nur 60 Pfg.

Das Daheim ist über ganz Deutschland und angrenzende Teile deutscher Zunge stark verbreitet. Sein weltbekannt, wöchentlich erscheinender Personal-Anzeiger führt Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammen.

Sauer'sche Buchdruckerei, Koblentz.

Die **Heimatkalender für 1925**

b. Kreise **Querfurt, Naumburg a. S., Weiskensels und Merseburg**

sind soeben eingetroffen und können z. **Vorzugspreise von 1 Mr.** — solange der Vorrat reicht — bezogen werden von der

Buchhandlung Walter Scharf.

Kachelofen-Zentralheizungen

für Einfamilienhäuser

liefert

Karl Huke, Artern

Töpfermeister

Telefon 384.

Karl Ettlinger

(Karlchen der Jugend)

Fräulein **Jugendsohn,**

3,30 Mark,

Moritzheims Tagebuch,

3,10 Mark,

Die **lustige Eva,**

3,30 Mark.

Vorrätig in der Buchhandlg.

Walter Scharf

Bekanntmachung.

Die am 15. November 1924 (Zahlungsfrist bis 22. November) fällige 4. Rate der Vorauszahlung für das Einkommen aus der Bewirtschaftung landw., forstw., gärtner. Grundstücke beträgt 1 v. L. des durch Vermögenssteuerbescheid für 1924 unter 11 besonders mitgeteilten Vermögenssteuerwertes des betr. Grundstückes, soweit nicht einzelnen Steuerpflichtigen bis zum 12. Nov. ein besonderer Festsetzungsbescheid über die Vorauszahlung vom Finanzamt zugestellt wird.

Drucksachen

für Handel, Gewerbe und Industrie

fertigt an die

Buchdruckerei **W. Sauer**

Tischlerbretter

prima Qualität in allen Stärken eingetroffen und liefern preiswert

Thüringer Holzwerke, Koblentz.

bringt Ihnen **Erfolg** ein Inserat im **Nebräer Anzeiger.**

Thüringer Holzwerke :: Koblentz a. Mosr.

Telefon 63

Gottschalk & Sauer

Am Bahnhof

Ankauf von **Rundhölzern**

wie

Eichen - Buchen - Kiefer - Fichten

Erlen - Eschen - Linden u. s. w.

Lieferung von **Schnittmaterialien** in Fichte u. Kiefer

für Baubedarf und Tischlereien.

Hobelbretter - Raupspann - Schalbretter

Rauhholzleisten in allen Dimensionen zu billigsten Tagespreisen.

Man verlange gratis die **Kinderzeitung „Der kleine Coco“**

Schützenhaus Nebra

Sonntag, 2. November, abends 8 Uhr gelangt zur Aufführung:

Friedrich der Große

Vaterländisches Schauspiel in zwei Abteilungen (5 Bilder) von A. Stein und R. Förster. Spielleiter: Intendant R. Förster.

1. Abteilung: **Der Kronprinz** 2. Abteilung: **Der König**

1. Akt: Im königl. Schloß zu Berlin. 2. Akt: In den Kabinetten Küstrins. 3. Akt: Auf der Höhe des Ruhms. 4. Akt: Der Philosoph von Sanffouci. 5. Akt: Der Tod des großen Königs.

Ausgeführt durch die Vaterländische Volksbühne des Stahlhelm.

Vorher: **Prolog und Ansprache.**

Preise der Plätze:

Saalplatz Mk. 1.15, Galerie 0.75 (einschließlich Steuer).
Vorverkauf in der Buchhandlung Walter Scharf.

Anlässlich meines 25jährigen Dienstjubiläums find mir von allen Seiten so viele Ehrungen und Geschenke zu teil geworden, daß ich auf diesem Wege für alle Aufmerksamkeit meinen

herzlichsten Dank

ausspreche, insbesondere auch der Wächterschen Kapelle für das Ständchen.

Diesen Dank verbinde ich gleichzeitig für die Ehrungen an meinem Geburtstag.

Nebra, den 30. Oktober 1924.

Bahnhofsvorsteher Dietrich.

Privat-Realschule Nebra

Die Eltern und Angehörigen unserer Schüler sowie die Freunde und Gönner unserer Anstalt werden hierdurch zu einem

Elternabend

für Sonntag, den 2. Nov., abends 8 Uhr, in den kleinen Saal des Schützenhauses ganz ergebenst eingeladen.

Verlauf:

1. Ansprache des Vorstehenden vom Elternbeirat Herrn Dr. med. Schmiedehausen.
2. Ansprache des Schulleiters Herrn Studienassessor Pille.
3. Vorträge des Herrn Direktor Brademann aus Bad Pyrmont.
4. Gemeinsamer Schlusssong.

Elektro-Motoren

Reparaturen und Zündmagnetapparate, Neu- u. Umwicklung von Motoren (Gleich-, Dreh- und Wechselstrom) aller Fabrikate, Größen und Spannungen. **Transformatoren.** Neuanfertigung von **Kollektoren** werden schnellstens und erstklassig unter billiger Berechnung ausgeführt. **Antauf von alten Motoren.**

H. Fehr, Ankerwickerei,
Telefon 98 Sümmerda Telefon 98

Für die überaus zahlreichen Geschenke u. Gratulationen z. unserer Silberhochzeit danken wir herzlichst.

Herrn. Beheide u. Frau

Bürger-Verein.

Sonnabend, 1. Nov., 8 Uhr abends, im „Weißen Hof“

Bersammlung

Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

Der Vorstand.

Schlafstelle

zu vermieten. Zu erste in der Geschäftsstelle d. V.

Wie sage ich's meinem Kinde?

Volksausg. v. „Am Lebensquell“. Ratsschläge zur ges. schlechtl. Erziehung für Haus und Familie. Kartoniert 1,80, geb. 3,—. **Vorrätig in der Buchhandlung W. Scharf.**

Spezialgeschäft in **Waffen und Munition** mit **Reparaturwerkstatt**

Fritz Christel,

Artern,
Magdalenenstr. 15.

Achtung! Stadt-Lichtspiele Achtung! „RATSKELLER“

Sonntag, 2. Nov., pünktlich 8 Uhr abends:

Das große Doppelprogramm:

Der Graf, die Tänzerin und der Staatsanwalt. 6 Akte!

Ein Drama aus der Gesellschaft mit **Bruno Kästner** in der Hauptrolle.

Das Geheimnis der Bettler.

Bilder aus einer geheimnisvollen Welt.

Länge der Filme zusammen 4400 Meter.

Es laden freundlichst ein **Die Besitzer.**

Halle'sche Operetten-Bühne

Dir. Rich. Sacher.

Nebra a. N. — Hotel „Preuß. Hof“
Freitag, 7. Nov., abends 8 Uhr:

2. Operetten-Gastspiel

Die neueste sensationsvolle Operette.

— Sprühender Humor. —
12 große Gesangs- und Tanzchöre.

MARIETTA,

die **Straßenfängerin,**

oder: „Ein Jahr ohne Liebe“.

Große Operette in 3 Akten v. Ernst Pollini

Bedeutend vergrößertes Personal.

Harry Franke, vom Stadttheater Solingen.

Emmy Walter vom Bahnhalletheater Halle.

Eugen Kiepel, früher Stadttheater Jena.

Trude Bleichardt vom Kristallpalasttheater Leipzig.

Erna Witt, Stadttheater Halle.

Dazu: Frau Dir. Lisa Sacher, Grete Stolz, Kurt Zillger, Dir. Rich. Sacher.

Preise der Plätze:

Num. Sperritzig 1,20 Mk., Saalpl. 1,— Mk.,

Galerie 80 Pfg.

Vorverkauf: **Buchhdlg. W. Scharf.**

Nach der Vorstellung spricht Dir. Rich.

Sacher-Halle über:

Zweck, Ziele und Bestrebungen der deutschen Volksbühnenvereinnng.

U-Lichtspiele Nebra

Sonntag, 2. November, abends 8 Uhr:

Das gewaltige Sittens- und Aufklärungs-Filmwerk:

Wie sage ich's meinem Kinde?

Diesen erstklassigen Film muß sich ein jeder ansehen, da er nur einmal gezeigt wird.

U. herdem:

Ein herrl. Beiprogramm.

Hierzu ladet freundlichst ein **Bruno Wschmann.**

Politische Nachrichten

Finanzminister-Konferenz. Die Finanzminister der Länder sind vom Reichsminister zu einer Besprechung für Freitag nach Berlin geladen worden. Es handelt sich um den Finanzausgleich zwischen Reich und Ländern, der bis zum 1. April des nächsten Jahres geregelt sein soll. Auch die vom Finanzminister geplanten Steuermilderungen dürften erörtert werden.

Wirtschaft und Wahlkampf.

Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter.

Für den Wähler, der am 7. Dezember seine Stimme für diese oder jene Partei des Reichstags abgeben soll, ist es bei dem heftigen Kampf, der zwischen den Parteien tobt, nicht leicht, sich über die großen Fragen zu unterrichten, die durch die Auflösung des Reichstags und durch die Ausschreibung von Neuwahlen zur Entscheidung gebracht werden sollen. Neben Fragen der inneren Machtverteilung und der Staatsform sind es hauptsächlich wirtschaftliche Probleme, die bei den Neuwahlen zur Erörterung stehen. Durch die Beschlüsse des alten Reichstags vom 29. August sind in gewissem Umfang Bindungen geschaffen worden, von denen keine neue Parlamentsmehrheit und keine neue Reichsregierung sich freimachen kann. Wir müssen die übernommenen Verpflichtungen gewissenhaft zu erfüllen suchen, uns aber nicht wieder durch eine falsche und verderbliche Scheu dazu verleiten lassen, dabei sich ergebende schwere Störungen im Leben unseres Volkes zu

verschweigen. Abgesehen von den beiden Flügelparteien der Rechten und der Linken wird sich der Wahlkampf unter der Parole: „Bürgerblock oder Sozialdemokratie“ vollziehen. Kein sozialgefährter Deutscher, der sich für den „Bürgerblock“ einsetzt, beabsichtigt dadurch, die Massen des wertvollen Volkes von der Mitverantwortung an der Führung unserer staatlichen Geschäfte auszuschließen und sie in ihrer Lebenshaltung zu kränken. Im Gegenteil suchen alle anständigen deutschen „Bürger“ den von ihrer Hände Arbeit Lebenden einen möglichst großen und sicheren Anteil an dem Ergebnis der nationalen Produktion zu schaffen. Sie sind aber überzeugt, daß dies nicht durch Zertrümmerung des Besitzes und durch gleichzeitige Einschränkung der Arbeitsleistung geschehen kann. Sie bekämpfen — nicht den Geldbesitzern, sondern der nationalen Wirtschaft zuliebe — die rücksichtslose Wegsteuerung des Kapitalbesitzes, weil dadurch die Schuldnotwendigkeit gegenüber dem fremden Kapital bis weit über den Zeitpunkt hinaus verlängert würde, an welchem wir unsere Reparationsverpflichtungen abgetragen haben werden.

In dem kommenden Wahlkampf geht es nach der Behauptung linksradikaler Führer um die „Verteilung der Lasten“. Für die in Teilen der deutschen Arbeiterschaft und Angestellten herrschende Not werden die „besitzenden Klassen“ verantwortlich gemacht, die sich angeblich scheuen, von ihrem „Ueberschuß“ dem Staate zu geben, was ihm gebührt. Wie es in Wirklichkeit um diesen „Ueberschuß“ bestellt ist, zeigt die endlose Liste der Geschäftszusammenbrüche. Es ist aber eine falsche Einstellung, die gedrückte Lebenshaltung so vieler Deutscher einem bestimmten Teil des deutschen Volkes zur Last zu legen. Der verlorene Krieg und der Versailler Frieden sind in Wirklichkeit die Bedrücker unseres Volkes. Das Problem lautet nicht, wie man das Verfügbare verteilt, sondern wie man es vermehrt. Der gegenwärtige Ertrag der deutschen Wirtschaft reicht nicht aus, um allen eine erträgliche Lebenshaltung zu sichern. Der Kampf gegen die Not ist darum kein Rechenexempel, sondern ein Produktionsproblem. Darum erscheint es ratsam, daß jetzt nicht die Klassenparteien die Führung des deutschen Volkes übernehmen. Nur solche Parteien, in denen Männer mit umfassender Wirtschaftsfkenntnis, starkem sozialen Empfinden, lebendigem nationalen Sinn, aber auch mit nüchternem außenpolitischen Verständnis die Führung haben, sind jetzt befähigt, die Geschichte Deutschlands während der nächsten Zeit zu lenken.

Endlich erlöst!

Entsprechend den Ausführungsbestimmungen des Londoner Dawes-Abkommens haben die Franzosen nunmehr, nachdem sie mit nur allen möglichen Mitteln ihre Verpflichtungen hingezögert haben, verschiedene im Abkommen genau bezeichnete deutsche Gebietsstätten geräumt. Die Besatzung ist überall in diesen Gebietsstrichen abmarschiert und es haben in verständlicher Freude über die endliche Erlösung von den schweren Drangsalen der Besatzung in Städten und Dörfern dieser Landstriche begeisterte Kundgebungen stattgefunden. Wir, die wir nicht direkt von den harten Bedrückungen der fremdländischen Besetzung betroffen sind, können uns wohl kaum ein Bild darüber machen, was es heißt, endlich wieder frei zu sein. Wir haben gewißlich auch viel zu ertragen durch die schwere Not dieser Zeit. Was aber unsere Brüder und Schwestern am Rhein und an der Ruhr in diesen letzten Jahren durchgemacht haben, das können wir uns wohl kaum recht vorstellen, wenn auch Berichte unserer Landsleute darüber vorliegen.



Karte der zu räumenden Gebiete an Rhein u. Ruhr

Ein Aufatmen geht daher durch unser ganzes Volk, das wenigstens ein winziger Teil unseres armen, geknechteten Westens befreit worden ist. Darüber hinaus aber müssen wir der Gebietsteile gedenken, die zum Teil noch recht lange Jahre unter feindlicher Besetzung zu schmachten haben. Ihrer wert zu sein und sie in all ihren Nöten nicht zu verlassen, das ist eine Pflicht für uns alle, die wir uns gelobt haben, aus den Niederungen dieser Zeit unser Vaterland wieder emporzuheben. Mit diesem Gedanken wollen wir die unentwegte Tat verbinden. Wir wollen uns in ihm einen, damit die tapferen Kämpfer und Pioniere für deutsche Größe und des Vaterlandes Erhaltung sehen, daß sie nicht allein sind, sondern daß ein einiges Volk hinter ihnen steht. Das aber muß auch in der bevorstehenden Wahl zum Ausdruck kommen. Zerplittern wir uns jetzt im unfruchtbaren Parteikampf, so wird es unsern heutelustigen Feinden um so leichter fallen, dereinst die von ihnen besetzten Gebiete in irgendeiner Weise für alle Zeiten von uns abzutrennen.



Italien. Am 28. Oktober, dem zweiten Jahrestag des Marsches der Faschisten auf Rom, wurde in ganz Italien die Vereidigung der faschistischen Miliz vollzogen. Besonders eindrucksvoll war das Schauspiel in Rom, als sechs Legionen vor dem Könige, den Generalen und Behörden den Eid zum untrennbaren Wohle des Königs und des Vaterlandes leisteten. In Mailand hielt Mussolini auf dem Domplatz inmitten der hohen Offiziere der Garinison vom Pferde herab eine Ansprache an die Schwarzhemden, worin er die Miliz und das Heer pries und die Anwesenden zu einem von der Menge begeistert aufgenommenen Hoch auf den König und auf Italien aufforderte.

Frankreich. [Anerkennung Sowjetrußlands durch Frankreich.] Der französische Ministerpräsident Herriot hat am Dienstag an den russischen Volkstommisnar für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, einen Funkpruch gerichtet, in dem die staatsrechtliche Anerkennung der Sowjetregierung in ihrer Eigenschaft als Nachfolgerin der früheren russischen Regierung ausgesprochen und die sofortige Entsendung von Botschaftern zur Aufnahme der diplomatischen Beziehungen angeregt wird. Die Sowjets haben natürlich das Anerbieten Herriots mit Freuden begrüßt. Es ist dies wieder ein Beweis dafür, daß es heute undenkbar ist, eine große Nation dauernd aus der Völkergemeinschaft auszuschließen.

Spanien. Der spanische Großindustrielle Echevarria hat vom Direktorium den Auftrag erhalten, die Verhandlungen mit Abd el Kerim aufzunehmen. Es handelt sich nicht nur um den Loskauf spanischer Gefangener, sondern auch um die Vorbereitung eines Abkommens mit den Riffleuten.

Türkei. Aus Brüssel wird gemeldet, daß der englisch-türkische Konflikt als erledigt angesehen werden kann. Der im Laufanner Vertrag festgesetzte status quo soll wieder hergestellt werden.

China. Dem amtlichen englischen Funkdienst zufolge ist in Schanghai das Gerücht verbreitet, daß der christliche General Feng ermordet worden sei. Wie aus Peking berichtet wird, hat das diplomatische Korps die Note Wupfeis erörtert und Maßnahmen beschlossen, um die durch die Note geschaffene Lage zu meistern.

Ne b r a, 1. November.

— **Stimmzettel für die Landtagswahlen.** Auch für die preußischen Landtagswahlen werden amtliche Stimmzettel ausgegeben. Aus Gründen der Uebersichtlichkeit ist entschieden worden, daß zwei Stimmzettel, einer für die Reichstagswahl und einer für die Landtagswahl, hergestellt werden, die sich durch die Farbe unterscheiden und den Aufdruck „Reichstagswahl“ bzw. „Landtagswahl“ tragen. Bei der Wahlhandlung müssen beide Stimmzettel in denselben Umschlag gesteckt werden.

— **Warnung vor Bilderschwindel.** Man schreibt: Warnungen sind bald vergessen, deshalb kann nicht genug immer und immer wieder angeraten werden, keine sog. photographischen Vergrößerungen bei Reisenden und Hausierern zu bestellen, sondern sich an die ortsanfässigen Photographengeschäfte zu wenden. Hunderte von derartigen Reisenden sind nämlich schon wegen Vergrößerungsschwindel hinter Schloß und Riegel gesetzt worden. Zahlreiche Leichtgläubige aus dem Publikum sind auf solche Leute herein gefallen und haben ein elendes Nachwerk oder überhaupt nichts erhalten. Unzählige wertvolle Bilder sind auf immer dahingegangen, da bei der Unterschrift irgend eines mit höchstnennendem Firmenamen versehenen Bestellscheines die Reisenden nur eine Anzahlung erreichen wollen, um dann auf Nimmerwiederssehen zu verschwinden. Bekommt man wirklich ein, in vielen Prozessen von Staatsanwältin als elendes Nachwerk bezeichnetes Bild unter Nachnahme, so ist das Geld fort und das Bild nicht zu gebrauchen. Also Vorsicht!

— **Von der Naumburger Kriminalpolizei sind nachstehend näher beschriebene Fahrräder beschlagnahmt, deren Eigentümer zu ermitteln bisher nicht möglich war.**

Die Räder stehen täglich zur Verfügung bereit. Etwaige Ansprüche sind sofort geltend zu machen. Beschreibung der Räder: 1. Marke „Möve“ Nr. 240619, noch gut erhalten, schwarzer Rahmenbau, gelbe Felgen mit schmalen schwarzen Streifen abgesetzt, schwarze Schutzblech, Hand- und Hebelbremse, nach oben gebogene Lenkstange mit grünen Handgriffen, Sattelmärke „Stephan“. 2. Herrenrad mit Firmenbild „Germaun Braune, Queßlinburg“, hoher schwarzer Rahmen, die Vordergabel unten vernickelt, gelbe Felgen mit schwarzen Streifen, ebensolche Schutzbleche, rote Gummigriff, die Handbremse verrostet und gehört nicht dazu, fast neue Bereifung, Sattel „Witkopf & Co., Bielefeld“, Werkzeugtaische Marke „Cito“, Handluftpumpe, neue Glocke. 3. Herrenrad ohne Marke und ohne Nummer, niedriger schwarzer Rahmenbau, schwarze Felgen, halbhohe, nach vorn gebückte Lenkstange, defekte Griffe, einer davon hat weißen Rand, ohne Schutzblech, Freilauf mit Rücktrittbremse, ohne Handbremse. 4. Damenrad Marke „Siegfried“, noch gut erhalten, vollständig schwarzer Rahmenbau, stark nach oben gebogene Lenkstange mit schwarzen Griffen, Kleidernes aus schwarz-weißbraunem Garn, Sattel gezeichnet C. L. „Suprba“. Die Nummer ist entfernt. 5. Herrenrad Marke „Arkona“ Nr. 475966, vollständig schwarzer Rahmenbau, nach oben gebogene Lenkstange mit roten Griffen, Handbremse vollständig verrostet, ohne Schutzblech, Sattelschild „Nagai“. 6. Herrenrad Marke „Dereynia“, ohne Nr., vollständig schwarzer Rahmenbau, nach oben gebogene Lenkstange mit Holzgriffen, auf dem Sattel „Hammo“, mit Luftpumpenhalter. 7. Herrenrad Marke „Isenburg“, Jahr Werk, hoher schwarzer Rahmenbau, nach oben gebogene Lenkstange mit roten Gummigriffen, ohne Nummer, mit Gepäckträger, gelbe Felgen mit schwarzen Streifen, Sattel A. C. Monogramm.

Nun singet und seid froh!

Es braucht wohl kaum erwähnt zu werden, daß ein fröhliches Lied über alle Kümmernisse des Tages hinweghilt, die Schwermut hebt, ja selbst dem Arzt der ärgste Konkurrent wird Feder soll singen, ob Jung oder Alt, vorwiegend aber die Jugend, bei dem den Kindergarten besuchenden Knirps angefangen. Hauptsächlich sind die Schuljahre, insonderheit die gemeinschaftlichen Ausflüge dazu berufen, das Kind spielend zum Gesang zu erziehen. Die Frage, was sollen wir singen, ist im lieben Deutschland schnell beantwortet: wir haben eine so große Auswahl schöner, das Gemüt erhebende Volkslieder wie kein anderes Volk der Erde und aus diesem Vorrat sollten wir täglich, nämlich uns sattfinden. Weg mit den Gassenhauern, den sog. Eintagsfliegen, und hineingegriffen in den reichen Volksliedervortrag und eine Perle nach der andern herausgefunden! Ein Mangel, den schönen Volksliedern den Weg zu den Kinderherzen zu bahnen, war bisher darin zu erblicken, daß eine richtige Auswahl zu einem billigen Preise fehlte. Das ist jetzt, im Zeitalter des Wiederaufbaues, nachgeholt, indem ein wahrer Kinderfreund, Herr Lehrer **Wolfgang Kogel**, eine Auswahl von 36 Liedern zusammengestellt hat, die in einem kleinen Taschliederbüchel vereint unter dem Titel: „Nun singet und seid froh!“ im Verlage der **Sauerlands Buchdruckerei in Koblentz** erschienen und zum Preise von 10 Pf. das Exemplar zu beziehen ist. Der billige Preis ermöglicht die Anschaffung des kleinen Liebesheftchens für jedes Kind und es wird ein geradezu unentbehrlicher Reisebegleiter auf den Schulausflügen, Wandermärschen usw. sein. Aber nicht nur für Schulkinder, nein auch für Erwachsene ist das Heftchen ein belebender Quikborn und da es billig ist, kann jeder Haushalt sich eine Anzahl derselben anschaffen, um bei Familienfeiern, Spinnstuben usw. den richtigen Text zur Melodie zu bieten.

* **Unser Vaterland.** Ein Zeichen der Gesundung. In der ruhigen Stille der Provinz hat ferne von allem politischen Gezänk und Parteihader der ruhige, durch die Herausgabe der „Oberpfalz“, der Hochwald-Jugendbücher und anderer Heimatlicher bestbekannte Schriftsteller **J. B. Laßleben** in Kallmünz eine neue, gediegene und reichhaltige Monatschrift gegründet: **Unser Vaterland.** Was die „Süddeutschen Monatshefte“ sind für die Großstadt, das ist „Unser Vaterland“ für die Provinz. Unter den Mitarbeitern sind namhafte Namen: **Dr. Ludwig Finckh, Reinhold Braun, Fritz Müller-Partenkirchen, Otto Ernst, Fritz Bredow, Dr. Ernst Müller-Meinungen, Dr. Ernst Weber u. d. a.** — Möge die neue wohldisziplinierte Zeitschrift ein Schritt sein zu dem Einem, was nun tut: zur Volksgemeinschaft. (Probheft und Bestellung [Preis jährl. 4.20] durch die Post, den Buchhandel oder vom Verlag Michael Neßleben, Kallmünz b. Regensburg.) **Dr. E. Gerolt.**

Nebraer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch mit den illustrierten Wochenbeilagen Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile an und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“ 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im monatlich 75 Pfennig. Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meitz, Markt 34/35 Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wilh. Sauer, Rossleben — Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Rossleben — Postcheckkonto: Leipzig 22832

Nr. 88 Fernruf: Amt Rossleben 21 Sonnabend, den 1. November 1924 Depeschen: Anzeiger-Rossleben 37. Jahrg.

Politische Nachrichten

In England fanden am Mittwoch die Wahlen zum Unterhaus statt. Das Ergebnis ist eine vollständige Niederlage der bisherigen Regierungsmehrheit — Sozialisten und Liberale — und ein glänzender Sieg der Konservativen, die den nationalen Gedanken vertreten. Das bisherige Kabinett MacDonald ist endgültig gestürzt, ein liberales Kabinett ist gänzlich unmöglich, es wird mithin voraussichtlich Baldwin die Regierung übernehmen und ein rein konservatives Kabinett bilden. Der Führer der Liberalen, Asquith, ist sogar durchgefallen, während seine Frau sich in ihrem Wahlkreis behauptet hat. Das Wahlergebnis ist zwar noch nicht vollständig, es zeigt aber, daß ein kräftiger nationaler Wind am Wahltag geweht hat. Gestern abend wurden als gewählt gezählt:

317 Konservative
104 Arbeiterpartei
28 Liberale.

Die Konservativen gewannen 128, verloren 6, die Arbeiterpartei gewann 20, verlor 53, die Liberalen gewannen 7, verloren 94 Sitze. Die Konservativen haben endgültig die absolute Mehrheit im neuen Parlament errungen. — Das englische Wahlgesetz ist noch nicht so gerecht wie unser deutsches, es wägt die Zahl der abgegebenen Stimmen nicht so genau ab und hat auch diesmal wieder den Parteien schwere Streiche gespielt. 2526562 Stimmen gaben der Labour Party 67 Sitze, während nur 2301217 Stimmen den Konservativen 147 Sitze gaben, und die Liberalen erhielten auf 1086047 Stimmen 17 Sitze. Das große Interesse der politischen Kreise wendet sich dem weiteren Schicksal der Liberalen zu, die ihren Führer Asquith verloren. Sollte Lloyd George wieder gewählt sein, so wird er der Führer der Partei werden.

Der Ruffhändlerbund gegen das Reichsbanner. Auf einem offiziellen Vertretertag des „Reichsriegerbundes Ruffhändler“ wurde ein Beschluß gefaßt, in dem es heißt: „Nach Pressemeldungen und Äußerungen führender Persönlichkeiten stellt sich der neue Bund Reichsbanner, „Schwarz-Rot-Gold“ in bewussten Gegensatz zu dem Reichsriegerbund Ruffhändler“. Der Beschluß weist dann nach, daß das Reichsbanner lediglich als eine parteipolitische Bildung zu betrachten sei und fährt wörtlich fort: „Deshalb ist die Zugehörigkeit unserer Mitglieder zum Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“ mit unseren Grundsätzen nicht vereinbar.“

Aus der Umgegend

Nebra, 1. November.

— **Der Bürger-Verein** ladet zu einer Versammlung auf heute Abend in Kölligs Gasthof ein. Wichtige, für unsere Stadt bedeutungsvolle Angelegenheiten sollen besprochen werden, und ein Besuch der Versammlung zählt zu den Bürgerpflichten.

— **Elternabend.** Am Sonntag abend veranstaltet die hiesige Privat-Realschule im kleinen Saale des Schützenhauses einen Elternabend, zu dem auch Freunde und Gönner der Anstalt geladen sind. (Siehe die Anzeige in heutiger Nr.)



begrüßt worden. Unsere Einwohnerzahl hat wieder einmal die Genugtuung, einer der ersten kleineren Orte zu sein, an denen dieser wichtige Film gezeigt wird. Neben diesem hervorragenden Werke wird auch noch ein Lustspiel aufgeführt werden, damit neben dem Ernst auch der Humor nicht fehlt. (Siehe die Anzeige der U.-Lichtspiele.)

— **Sport.** Am Sonntag, den 2. November, findet 1/2 Uhr auf der Wiese unterhalb der Altenburg ein Fußballwettbewerb zwischen Sportverein Weißenschirmbach und der Nebraer Sportvereinigung von 1924 statt, auf das wir alle Sportfreunde aufmerksam machen möchten.

— **Volksbühne.** Wie wir erfahren, beabsichtigt ein großer Teil unserer Bürgerschaft eine Volksbühne G. B. zu gründen, um, nach dem Beispiel der in größeren Städten bereits bestehenden Volksbühnen-Vereine, der Bürgerschaft von Nebra und Umgegend durch Zusammenschluß aller daran beteiligten Interessenten gute Theateraufführungen zu bieten. Vorläufig soll allerdings dieses ganze Projekt erst zur Anregung gebracht werden. — Wir bemerken hierzu, daß die Idee, auch hier in Nebra eine Volksbühne ins Leben zu rufen, von uns die lebhafteste Unterstützung finden würde.

— **Theater.** Wie uns soeben mitgeteilt wird, gibt Dir. Rich. Sacher aus Halle mit seiner trefflichen Künstler-schar am Freitag, 7. November im „Preussischen Hof“ sein